

AN ALTEN HANDELSROUTEN & NEUEN STRASSEN

Alle Wege führen nach Höchst – so zumindest erscheint es, wenn man sich vor Augen hält, dass insgesamt fünf Straßen die Ortsgeschichte von Höchst mitbestimmt haben.



1 START: GASTHAUS »ZUM HIRSCH«

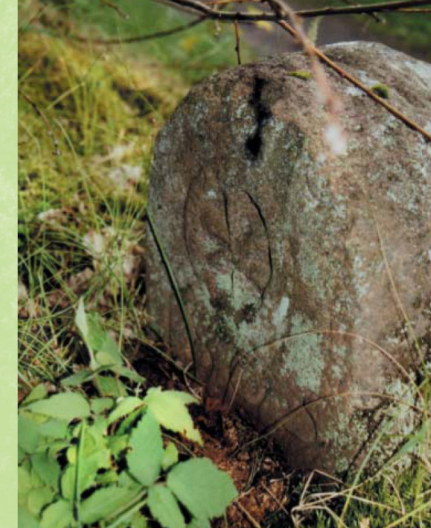
Der Rundweg beginnt beim Gasthaus »Zum Hirsch« und dem ehemaligen Gasthaus »Stern« nahe der Trasse der Chaussee des 18. Jahrhunderts (heute *Leipziger Allee*). Hier wurden Durchreisende auf der Handelsstraße Frankfurt-Leipzig beherbergt. Der Rundweg (ca. 5,5 km) führt von der heutigen *Hauptstraße* hinauf bis an die Wendelinus-Kapelle und dann entlang des Waldes zu einem schönen Aussichtspunkt ins Kinzigtal. Zurück im Dorf wird über die Station *Leipziger Allee* der Ausgangspunkt erreicht. Info-Tafeln im Kleinformat informieren Sie über interessante Punkte an der Strecke. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Aus dem 18. Jahrhundert stammte der Fachwerkverputz mit den farbigen Sternen im ehemaligen Gasthaus »Stern«.



Das Fachwerkhaus aus dem 18. Jahrhundert ist aufgrund der fränkischen Erbteilung in zwei Hälften geteilt.



Grenzstein mit dem Mainzer Rad.

2 DER ORTSKERN

Im »Alten Rathaus« befand sich der Sitz des Bürgermeisters. In den 1930er Jahren wurde eine Halle für die Handdruckspritze der Feuerwehr (mit der bemerkenswerten Seriennummer 112) und der Schlauchturm errichtet. Das Ensemble von Fachwerkbauten auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist Ausdruck eines nach den verheerenden Auswirkungen des 30jährigen Krieges (1618-48) allmählich wieder zu bescheidenem Wohlstand gekommenen Bauernstandes. Zeichen hierfür sind vor allem die relative Größe und handwerkliche Ausführung der Fachwerkbauten aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ab dem frühen 19. Jahrhundert führte die fränkische Realteilung allmählich zur Zersplitterung der ertragreichen Güter und zur Teilung der Gehöfte. Ihren Spitznamen »Reeling« haben die Höchstler von den Fröschchen, die früher im Kinzigtal in großen Mengen vorkamen. Ihnen ist heute am Dorfbrunnen in der Ortsmitte ein kleines Denkmal gesetzt.



Das alte Rathaus, gestern und heute



Ein Höchstler »Reeling« auf dem Dorfbrunnen



Die älteste Darstellung der Höchstler Brücke über die Kinzig aus dem Jahr 1555



3 WENDELINUS-KAPELLE

Der vorgeschichtliche Handelsweg verlief oberhalb des Kinzigtals, um den durch Überschwemmungen gefährdeten Talboden zu vermeiden. Die Wendelinus-Kapelle nimmt die Funktion eines Rastplatzes ein, zumal nur wenige Meter unterhalb eine Quelle entspringt. Neben dem Gebäude gibt es weitere Überreste aus der Vergangenheit: Bodenfliesen, die bei der Renovierung der Kapelle entdeckt wurden, stammen aus dem frühen 15. Jahrhundert. Der in der Nähe stehende Steinkreuztorso ist nicht datierbar, dürfte aber aus dem Mittelalter stammen. Die Kapelle ist somit das älteste und gleichzeitig bedeutendste Baudenkmal von Höchst – eine Folge der Entwicklung entlang der alten Handelsroute von Rhein-Main in den Thüringer Raum.



Bodenfliesen, die bei der letzten Renovierung der Wendelinus-Kapelle (1984/85) gefunden wurden. Sie datieren aus der Bauzeit um 1415.



Sandsteinkreuz am Weg hinter der Wendelinus-Kapelle

GELNHAUSEN 1: HÖCHST



Weglänge ca. 5,5 km



Eine Luftaufnahme aus den 50er Jahren zeigt den Ort mit seinen Straßen.



Straßenbau um 1930

6 LEIPZIGER ALLEE

Bereits im ausgehenden Mittelalter wurde der beschwerliche Weg über die Höhe zwischen Wirtheim und Höchst als Teil des alten Handelsweges Frankfurt-Leipzig zugunsten einer Streckenführung durch das Tal aufgegeben. Das uns bekannte Erscheinungsbild der Leipziger Allee geht zurück auf eine noch unter kurmainzischer Herrschaft nach französischem Vorbild gebauten Kunststraße, die ohne Rücksicht auf die natürlichen Gegebenheiten möglichst gradlinig und durch Alleebäume gesäumt durch Ort und Landschaft führte.



Von 1885 bis 1951 gehörte die »Spessart-Bahn« zum Ortsbild von Höchst. Zunächst nur als Grubenbahn für die Erzabfuhr der Bieberei Gruben vorgesehen, beförderte sie bereits ab 1895 auch Personen.

5 BLICK INS KINZIGTAL

Bei Gelnhausen öffnet sich das zwischen Vogelsberg und Spessart eingeebte Kinzigtal trichterförmig nach Westen. Dieser Lage am »Tor« des Kinzigtals und an der wichtigen alten Heer- und Handelsstraße, die von der Messestadt Frankfurt a. M. durch das Kinzigtal nach Leipzig führte, verdankt die ehemals Freie Reichsstadt Gelnhausen ihre überregionale Bedeutung im Mittelalter.



Höchst auf einer Karte des 18. Jahrhunderts

4 FUHRTRANSPORTE DES 16. JAHRHUNDERTS AUF DER STRECKE FRANKFURT-LEIPZIG



Das Panorama zeigt den Blick ins Kinzigtal von Station 4

4 BLICK AUF HÖCHST

Die Bedeutung des Dorfes für das Erzstift Mainz hing mit der Lage an der Brücke über die Kinzig zusammen, an der Zoll kassiert wurde. Heute drohen stark frequentierte Verkehrstrassen den Ort an den Rand zu drängen. Aus dem alten Handelsweg Frankfurt-Leipzig ist mittlerweile eine der Hauptverkehrsadern von West nach Ost und umgekehrt entstanden, die Autobahn A 66.

Der »Hohlweg« – Teil der ältesten Streckenführung des historischen Handelsweges



Hahnenkamm (435 m) Meerholzer Heiligenkopf (262 m) Rothenbergen Herzberg Gelnhausen Heinrichshöhe Rausch
Rauenberg (279 m) Altenhaßlau Hailer Lieblos Roth Marienkirche Main-Kinzig-Forum Schnepfenkopf (323 m) Taubengarten Haitz